

Himmel & Erde

Gemeindezeitung für den Wilmersdorfer Süden

Oktober 2019 • 15. Jahrgang • Nr. 8

Sorgt nicht!



Alt-Schmargendorf ♦ Grunewald ♦ Kreuz ♦ Linde



Sorgt (nicht)

Von Janes von Moers

Die Schöpfungstheologie bildet einen wesentlichen Bestandteil der christlichen Lehre. Um dem Auftrag zur Wahrung der Schöpfung (Genesis 2.15) nachzukommen, wahrhaftig zu sein und als Landeskirche Teil der Lösung und nicht Teil des Problems zu sein, wurde 2015 das Umweltbüro der Landeskirche eingerichtet. Das Umweltbüro ist zuständig für die Umsetzung der Umwelt- und Klimaschutzkonzepte der Landeskirche, die Maßnahmen in den Bereichen Immobilien, Beschaffung, Mobilität, Klimaschutz, Erneuerbare Energien, Biodiversität, Landverpachtung, Schöpfungszeit und Entwicklungszusammenarbeit umfassen. Das Umweltbüro unterstützt Gemeinden fachlich bei der Vorbereitung, Planung und Umsetzung einzelner Projekte, z.B. Schöpfungsgottesdienste, Umwelttage, Gebäudesanierung usw.

Eine der größten Bedrohungen für die Schöpfung, für Gerechtigkeit und Frieden geht derzeit vom menschgemachten Klimawandel aus. Folgen der exzessiven Nutzung von Rohstoffen und fossilen Energieträgern seit der Industrialisierung sowie der intensiven Landnutzung seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind der Verlust der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Um dieser Situation Rechnung zu tragen, hat die Landessynode 2017 ein Klimaschutzkonzept verabschiedet mit dem Ziel, bis 2050 85 Prozent der Treibhausgase gegenüber 2015 einzusparen. Seit 2018 arbeiten im Umweltbüro drei Klimaschutzmanager an der Umsetzung dieses Konzeptes. Bis 2020 sollen jährlich rund 13.000 Tonnen Treibhausgase eingespart werden. Mehr als vier Fünftel der ausgestoßenen Treibhausgase entfallen auf den Gebäudebestand. Davon entfallen im Gebäude mehr als zwei Drittel auf Heizung und Warmwasser. Als Klimaschutzmanager kommen wir vor Ort in die Gemeinde und begehen die Gebäude

komplett vom Heizungskeller bis zum Dachboden. Daraufhin werden Maßnahmen empfohlen und Hinweise und Fördermöglichkeiten für die Umsetzung aufgezeigt. Zum einen kann der Energiebedarf eines Gebäudes z.B. durch Wärmedämmung oder ein nutzungsorientiertes Heizungsregime gesenkt werden, zum anderen kann die benötigte Energie aus regenerativen Quellen gewonnen werden, um den Ausstoß an Treibhausgasen so weit wie möglich zu senken. Es kann aber auch bedeuten, momentan beheizte aber wenig genutzte Gebäude nicht mehr zu beheizen und die winterlichen Aktivitäten in andere Räumlichkeiten zu verlagern. Im Einzelnen versuchen wir die Strategie zur Erreichung des Klimaschutzzieles auf die einzelnen Gebäude herunterzubrechen. Nicht ganz so konkret, aber dafür strategischer Natur ist die Auseinandersetzung mit dem Gebäudebestand im Rahmen einer Bestandsplanung, die die angenommene Entwicklung der Mitgliederzahlen und die zukünftigen Kirchensteuereinnahmen berücksichtigt. Außerdem loten wir aktuell in einem Pilotprojekt die Potenziale und Hindernisse eines landeskirchlichen Energiemanagements aus.

Abseits der Gebäude sind aus Sicht des Klimaschutzes vor allem die Themen Mobilität und Beschaffung relevant. Inhaltlich verfolgen wir im Bereich Mobilität den Ansatz: vermeiden, verlagern, verbessern. Es gilt,

unnötige Fahrten und Transporte, z. B. durch Carsharing-Modelle oder das Bilden von Fahrgemeinschaften, zu vermeiden. Der Verkehr sollte möglichst auf umwelt- und ressourcenschonende Verkehrsmittel verlagert werden. Ganz konkrete Beispiele sind die Anschaffung von E-Autos in ländlichen Regionen, die Nutzung von Lastenrädern durch Friedhofs- oder Gemeindemitarbeiter oder die stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Zusätzlich schaffen wir Rahmenbedingungen, z.B. im Bereich E-Mobilität, durch den Abschluss von Kooperationsverträgen für eine kostenfreie Aufstellung von Ladesäulen in Kirchengemeinden.

Im Bereich Beschaffung stellen wir in kirchlichen Einrichtungen die Möglichkeit eines einfach umzusetzenden Beschaffungsmanagements vor, um so die notwendigen Beschaffungen vor Ort, wie z.B. Papier, Druckerpatronen, Lebensmittel etc., ökologisch und fair zu gestalten.

Bei all diesen recht unterschiedlichen Aufgaben ist unser größtes Bestreben vom „Ihr wollt also das Klimaschutzziel umsetzen ...“ zum „Wir wollen die Schöpfung bewahren!“ zu kommen. Egal ob global, in der Gemeinde oder generationenübergreifend betrachtet: Es ist für alle von größter Bedeutung, die Schöpfung zu bewahren und damit unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Gemeinsam und mit Gottes Hilfe können wir das auch!

Janes von Moers ist Mitarbeiter im Umweltbüro der EKBO

